

# Die Post aus dem Riesengebirge.

## Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Jg. 223.

Hirschberg, Mittwoch, den 24. September 1890.

11. Jahrg.



## Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

werde die daraus fließenden Rechte sich nicht nehmen lassen. Er werde seine Meinung äußern. Er könne sich nicht hinlegen und einen Winterschlaf halten, wie der Bär, der einen Winterschlaf hält und an seinen eigenen Tagen saugt. Ein Mandat als Reichstagsabgeordneter anzunehmen, würde für ihn in vieler Beziehung einen großen Reiz haben. Allerdings hätten mehrere Zeitungen geschrieben, Bismarck auf der Rednertribüne des Reichstages werde eine seltsame Figur spielen; indessen scheue er vor dieser Rolle sich gar nicht. Nur ein Punkt errege ihm Bedenken; wenn er ein Mandat übernehme, so übernehme er damit auch die Pflicht zu regelmäßiger Anwesenheit in Berlin, wenigstens bei wichtigen Abstimmungen, und das errege ihm Bedenken. Ein andauernder Aufenthalt in Berlin, das Wohnen in einem Hotel sei ihm zuwider, und so könne er einen festen Entschluss zur Zeit noch nicht fassen. Ganz anders verhalte sich die Sache mit seinem Sitz im preußischen Herrenhause. Hier habe er keine neuen Verpflichtungen zu übernehmen, sondern er habe bereits Pflichten, von denen er nicht abschehe, wie er sich ihnen entziehen könne. Uebrigens seien ja die Zusammenkünfte des Herrenhauses stets so selten und auf so wenige Tage beschränkt, daß die Bedenken, welche er gegen die Uebernahme eines Reichstagsmandats geäußert, in Wegfall kämen."

— Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hielt in Frankfurt a. M. seine Jahresversammlung ab. In einer Resolution wurde beschlossen, darauf hinzuwirken, beim Reichstage von Neuem auf den Erlass einer Gesetzgebung betr. die Einschränkung der Trunksucht hinzuwirken.

— Graf Kalnoky ist aus Schlesien nach Wien zurückgekehrt. In dortigen politischen Kreisen herrscht die größte Befriedigung über den Verlauf der Entrevue von Rohnstock. Derselben wird allerdings ein vorwiegend militärischer Charakter zugeschrieben, aber sie hat doch überall vor Europa die Festigkeit des deutsch-österreichischen Bündnisses demonstriert. Der Bevölkerung Schlesiens, welche in Breslau, wie in Rohnstock und Liegnitz den Kaiser Franz Joseph mit außerordentlicher Wärme und Begeisterung begrüßte, bringt man in Wien innigsten Dank entgegen.

— Der Fürst Nicolaus von Montenegro und sein Schwiegersohn, der serbische Thronprätendent Prinz Peter Karageorgewitsch, sind einander ernstlich in die Haare gerathen. Der Schwiegerpapa hat dem Schwiegersohne den ferneren Aufenthalt in Cettinje wegen seiner politischen Wühlerei untersagt.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. September 1890.

\* [„Reden ist Silber und Schweigen ist Gold“] so heißt es ja, aber ganz ohne „Silber“ kann die Welt doch nun mal nicht existieren. Und darum sei es heute uns verstaatet, in eigener Sache einige Worte den Spalten unseres Blattes einzufügen, wie stets, wenn das letzte Quartal des Jahres, das sogenannte „Lesevierteljahr“, vor der Thür stand. Wir sind uns bewußt, daß wir alle Zeit bemüht gewesen sind, unserem wertvollen Leserkreise ein unser

Verhältnissen entsprechendes Organ zu bieten und die steigende Abonnentenzahl beweist ja erfreulicherweise, daß wir nicht umsonst gearbeitet haben, daß unser Blatt mehr und mehr Beifall findet. Die Welt ist heute bewegt und wenn auch von Krieg glücklicherweise keine Spur zu bemerken, so fehlt es doch an interessanten Ereignissen nie und gerade heute soll und muß jeder Bürger, wir erinnern nur an die Worte unseres Kaisers in Breslau, das öffentliche Leben theilnehmend verfolgen. Wichtige Gesetze, die für die breite Volksmenge bestimmt, sind in Vorbereitung und es ist nur selbstverständlich, daß Federmann den Gang unserer Entwicklung, den inneren Ausbau des Reiches verfolgt. Wer mitsprechen will, der muß auch mitlesen! Daß wir die lokalen Verhältnisse, die kleinen Vorkommnisse in Stadt und Land genau verfolgen und darüber berichten, ist bekannt und wir erbitten gerade hierfür die immer thätige Mitwirkung unserer verehrten Leser. So glauben wir nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß uns auch zum bevorstehenden Vierteljahr nicht nur die alten Leser ihre Gunst bewahren, daß sie auch neue Freunde für ihre Zeitung werben werden. Es wird ja gerade auf dem Gebiete des Zeitungsmarktes heute unendlich viel angeboten, zu viel sogar! Aber welche Zeitung ist denn die beste? Die, welche den Lesern wirklich das bringt, was sie interessiert! Daran bitten wir zu denken, indem wir zugleich die Bitte hinzufügen, die Bestellungen bei der Post möglichst zeitig zu bewirken. Der niedrige Preis ist bekannt!

\* [Ernennungen für die Provinzialsynode.] Für die Provinzialsynode in Schlesien sind folgende Mitglieder ernannt worden: Dr. Sommerbrodt, Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrat in Breslau; Lic. theol. Gottwald, Pastor in Heinrichau; Held, Landrat auf Schönheide; Meyer, Pastor in Breslau; Trommershausen, Pastor in Ober-Panthenau; Schmidt, Ober-Regierungsrath a. D. in Breslau; Graf von Harrach, Landrat a. D. auf Groß-Sägewitz; Hoppe, Provinzial-Schulrat in Breslau; von Samezki, Landrat in Münsterberg; Prinz Reuß, Landrat des Kreises Hirschberg; von Jhenplitz, Landes-Aeltester a. D. in Breslau; Schubart, Geistlicher am evangelischen Vereinshause in Breslau; Graf von Fürstenstein, Kammerherr und Landeshauptmann auf Ullersdorf; von Seydelwitz, Ober-Regierungsrath in Liegnitz; von Bitter, Regierungspräsident in Oppeln; Ulbrich, Pastor an der Diakonissen-Anstalt Bethanien in Breslau. (Als 17. Mitglied war Gymnasial-Director Dr. Hasper in Glogau ernannt, welcher vor wenigen Tagen verstorben ist.)

\* [Abschiedsfeier.] Das Abschiedsessen, welches die hiesige Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins zu Ehren des von hier scheidenden Mitgliedes, des Rechnungsrathes und Kataster-Controleurs, Herrn Hauptmann Kloß veranstaltet, findet Donnerstag Abend 8 Uhr im „Central-Hotel“ statt. Erklärungen zur Theilnahme nimmt noch Herr Kaufmann Belder entgegen.

\* [Verleihung.] Der König von Sachsen hat dem Königlichen Regierungspräsidenten Prinzen Handjery zu Liegnitz das Comthukreuz 1. Klasse (mit dem Stern) des Albrechts-Ordens verliehen.

## Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 23. September. Kaiser Wilhelm hat am Montag Abend die Herrschaft Klitschdorf bei Bunszlau, wo er als Guest des Grafen Solms einige Tage zur Erholung verweilt, wieder verlassen und ist nach Theerhude zur Abhaltung von Büschjagden gereist. Der Aufenthalt in dem entlegenen ostpreußischen Revier ist der Erholung nach den Manöverstrapazen gewidmet, die der Monarch am liebsten im grünen Walde sucht. Mit nur wenigen Begleitern begibt sich der Kaiser nach dem Osten, um frei von allem Etikettengesetz eine Woche sich selbst leben zu können.

Fürst Bismarck über seine Zukunft. Der Abg. Meyer-Halle, welchen Fürst Bismarck in Kissingen zur Tafel geladen, berichtet darüber in der Bresl. Btg. u. A. Folgendes: „Fürst Bismarck erklärte, er habe aufgehört, Beamter zu sein, aber er habe nicht aufgehört, Staatsbürger zu sein und

\* [Auszeichnung.] Dem Zahlmeister im Jäger-Bataillon von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, Petermann wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

\* [Bur Revision] des Landgerichts war Oberlandesgerichtspräsident Wtrll. Geh. Ober-Justizrat von Kunowksi aus Breslau gestern in unserer Stadt anwesend.

\* [Schwurgericht.] Die vierte Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts Hirschberg nimmt am Montag, den 13. Oktober ihren Anfang. Bereits am ersten Sitzungstage wird sich der Arbeiter Hindriog aus Arnsdorf wegen des im Gebirge verübten Raubanfalls zu verantworten haben.

\* [Die feierliche Beerdigung] des so plötzlich verstorbenen Kaufmanns Herrn Adolf Staedel fand heute Nachmittag 4½ Uhr statt. Es war ein imposanter Zug von Theilnehmern, welche dem Verwirten das letzte Ehrengeleit gaben. Dieses zahlreiche Trauergeschebe zeugte deutlich, welcher Achtung und Werthschätzung sich der Dahingefiedene zu erfreuen hatte. Der Heimgang wird nicht nur von seinen Angehörigen, wie von dem in dem Etablissement beschäftigten gesammten Personal, dem der so früh Verstorbene allezeit als ein wohlwollender Freund und Verather zur Seite gestanden, der als Vorgesetzter sich jederzeit gerecht und human gezeigt, aufrichtig betrauert, sondern auch in weitesten gesellschaftlichen Kreisen tief empfunden. Friede seiner Asche!

\* [Das Jägerbataillon] rückte heute Vormittag bald nach 11 Uhr, vom Manöver zurückkehrend, mit klingendem Spiel wieder in Hirschberg ein. Die Mannschaften sahen ganz prächtig aus, sonnenverbrannt, wettergebräunt. Rämentlich in den in der Nähe der Kaserne belegenen Straßen hatte sich ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, freundliche Blicke wurden hüben und drüben getauscht. Am Donnerstag findet die Entlassung der Reserven statt.

\* [Beihilfe.] Wir meldeten bereits, daß die Ortsgruppe Görlitz des Riesengebirgsvereins für den am 24. Juni im Gebirge überfallenen Prokurist Scholwer, welcher sich nicht in so günstigen Vermögensverhältnissen befindet, daß er die sehr hohen Kosten für Pflege und ärztliche Behandlung allein zu tragen vermag, einen Unterstützungsbeitrag von 25 M. bewilligte. Zu demselben Zweck hat, wie wir noch nachträglich erfahren, der Centralvorstand des R.-G.-V. 100 M., die Sektion Berlin 30 M., die Sektionen Glogau und Liegnitz je 20 M. gespendet. Herr Prokurist Scholwer ist Mitglied der Ortsgruppe Breslau.

\* [Nach Beendigung der jetzigen Herbstmanöver] erfolgt nun die Entlassung der Reserven und die Einziehung älterer Fahrgänge derselben behufs Einübung mit dem neuen Gewehr. Die Einziehung der Rekruten für den Dienst mit der Waffe steht, wie alljährlich, Anfang November bevor. Die Defonome-Handwerker werden früher eingezogen. In militärischen Kreisen sieht man diesmal mit besonderer Spannung den Manöverberichten entgegen, in welchen es sich u. A. um Gutachten über zahlreiche Neu-Einführungen handeln soll, welche im Verlaufe der Manöver ihre Probe zu bestehen hatten. Betreffen diese Dinge auch zum größten Theil ökonomische Einrichtungen, so ist doch andererseits auch die Anwendung des rauchlosen Pulvers noch Gegenstand umfassender Versuche und Erörterungen, so daß die hochwichtige Frage noch keineswegs als abgeschlossen anzusehen ist. Man nimmt an, daß die jetzt gemachten Wahrnehmungen fördernd auf die Entscheidung wirken werden.

\* [Ein Gang auf dem Cavalierberg] erinnert jetzt so recht lebhaft an die Vergänglichkeit alles Erdischen. Das Laub hat eine herbstliche Färbung angenommen und jeder Windhauch legt die welken Blätter massenhaft hernieder. Als Ursache dieser Erscheinung ist nicht allein die vorgeschrittene Jahreszeit, sondern auch die wechselvolle Witterung der letzten Wochen anzusehen. Dies hat sich nach den nach den Regentagen eingetretenen schönen Herbsttagen deutlich gezeigt. Nachdem die welken Blätter abgefallen sind, haben sich die Baumkronen sichtlich verjüngt und die Laubwälder sehen weniger gelb und braun aus, als dies vorher der Fall war. Aber trotzdem kann sich der Spaziergänger einer trüben Herbststimmung nicht erwehren, denn die grüne Laubpracht ist verschwunden.

\* [Leipziger Sänger] vom Kristallpalast in Leipzig werden Ende dieser Woche humoristische Szenen im Saal der „Kaisersalle“ veranstaltet. Die guten Leistungen dieser Truppe werden rühmend anerkannt, sowohl die Quartettgesänge als die Solo-vorträge werden als vorzüglich gepriesen. Das Stimmmaterial der Sänger soll nichts zu wünschen übrig lassen und die einzelnen Programmnummern haben wegen ihrer trefflichen Ausführung und gefunden Komik stets stürmischen Beifall gefunden. Wir dürfen also wohl einige recht amüsante und abwechslungsreiche Gesangssabende erwarten.

\* [Kirche und Schule.] Das Pfarramt von Hirschberg hat darüber Klage erhoben, daß die sonntäglichen Kinderlehrten von den Kindern der Landes-Schulen in diesem Jahre sehr schlecht besucht gewesen sind. Der Herr Superintendent weist die Geistlichkeit darauf hin, daß die Kinder dazu ebenso wie zum Schulbesuch verpflichtet sind und ersucht, die Lehrer anzuweisen, daß sie die Kinder mit allem Ernst zum Besuch der Kinderlehrten anhalten und sie persönlich ins Gotteshaus führen. — Der Herbstkonzert ist auf Mittwoch, den 15. Oktober angesetzt. Herr Pastor Tiesler wird früh um 9 Uhr die Beichtrede halten; unmittelbar darauf beginnen die Verhandlungen im Confirmandensaale. — Den Lehrern, welche noch die zweite Prüfung zu machen haben, werden folgende Aufgaben gestellt: a. für Monat November: Inwiefern ist der Sag richtig: „Des Lehrers Kraft ruht in der Methode?“ b. für Monat December: Nutzen und Gebrauch des Chorleitens.

\* [Kartoffelernte.] Seit voriger Woche hat man in unserer nächsten Umgegend die Kartoffelernte in energischer Weise in Angriff genommen. Auf den Feldern herrscht in Folge dessen eine rührige Thätigkeit, wobei natürlich auch das qualmende Kartoffelerntfeuer nicht fehlt. Die Ernte wird als eine Mittelernte bezeichnet, jedoch hört man auch häufig Klagen über viel faulige Kartoffeln, die besonders in tiefer gelegenen und feuchten Feldern zahlreich vorkommen. Es ist deshalb eine schleunige Bergung geboten, da ein längeres Liegen im Felde die Fäulnis nur vermehrt.

\* [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Mittwoch, den 1. October, 9 Uhr Vormittags, wird im Sitzungssaale des Provinzial-Landtages im Ständehause zu Breslau die erste Sitzung des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Schlesien beginnen. Der Ausschuss setzt sich zur Hälfte aus Arbeitgebern, zur Hälfte aus Arbeitnehmern zusammen, und zwar sind für beide Parteien je 20 Vertreter und eben so viele erste und zweite Ersatzmänner, im ganzen also 120 Personen gewählt. Als Vertreter der Arbeitgeber im Kreise Hirschberg wurde Herr Fabrikdirector Gärtner-Erdmannsdorf gewählt.

\* [Billerbach, 22. September.] Über die abendliche Feier zur Einweihung des Fleidl-Denkmales werden uns noch folgende Einzelheiten berichtet: Um 7 Uhr vereinigten sich gegen 200 Feiergenossen im Hotel „zum Billerbach“ zu einem gemeinsamen Abendbrot, wobei die Musikkapelle schöne Weisen spielte. Herr Pastor Tiesler brachte einen Trinkspruch aus auf das fernere Wohlergehen der Gemeinde Billerbach und Herr Lehrer Dahn verlas eine bisher hier unbekannte Strophe, die an der Fleidl-Eiche im Buchwald der Forstreviere angehängt und jetzt erst hierher gelangt war, lautend:

Hier labe Dich in einsam kühler Stille  
Und lerne weise Dich der Erde freu'n!  
O, die Natur giebt Freude Dir die Fülle,  
Doch lerne weise Dich der Erde freu'n!

Anhüpfend an diese Strophe sprach Redner den Wunsch aus, daß die Freunde dieses Tages den Theilnehmern derselben stets in lieber Erinnerung bleiben möge und brachte dann ein Hoch auf die Feiergäste aus. Herr Bagg sang das ergreifende Lied „Die Uhr“ und fand wie immer bei seinen Vorträgen reichsten Beifall. Nachdem Herr Sanitätsrat Dr. Webner auf einzelne Mitglieder des Festausschusses getoastet hatte, brachte der Stellenbesitzer und Gerichtsgeschworene Herr Samuel Degesser ein Hoch an den treubewährten Lehrer der Gemeinde aus, der schon 38 Jahre hier sein Amt vertrat. Dieser sprach nun im Namen des Festausschusses und toastete auf den Vorsitzenden derselben, Herrn Pastor Tiesler. Herr Obersänger Bagg brachte ein Hoch auf den Meister des so gelungenen Denkmals, Herrn Bildhauer Stahlberg, aus. Herr und Frau Bagg erfreuten die Versammlung durch den herzlichen Gesang eines Duets aus der „Bauherrstöte.“ Zuvor hatte der Königl. Förster, Herr Fleidl, der einzige anwesende Sohn dessen, dem die Feier galt, allen denen seinen herzlichsten Dank ausgesprochen, die in irgend einer Weise zu dem schönen Feste und zu dem Gelingen des Denkmals beigetragen hatten. Frau Bagg sang in wölflicher Weise das Lied „Einst war ich“ und entzückte besonders durch die schönen Sodler derselben, wosir sie reichen Beifall erntete. Herr Obersöster Fleidl brachte ein Hoch auf sie aus, wie Herr Dr. Wehner auf alle deutschen Frauen. Zum Schluss führten Herr Bagg und Herr Studiosus Franz Egger mit den Billerbacher Herren Rahm, Geissler, Hohenleitner und Hermann Gruber ein wohlgelegenes Schauspiel auf, das voll Humor und Leben abgesetzt war und lebenswahr dargestellt wurde. Es betraf dasselbe Verhandlungen im Wirthshause

aus der Zeit der Verhandlungen wegen des Fleidl-Denkmales; alle zuerst vorhandenen Meinungsverschiedenheiten, die in sehr natürlicher Weise ausgesprochen und verfochten wurden, lösten sich zuletzt in volle Harmonie auf und veranlaßten die Dargesteller, reizende und pfeilende Schwadahüpfe zum Besten zu geben, denen ein brausender Beifallsturm lohnte. — Nachdem der Festsaal dazu hergerichtet war, führten 6 junge Throlerpaare in bester Weise einen schönen Nationaltanze aus, der ein farbenreiches und schönes Bild gewährte. Unvergeßlich werden den vielen nach Lauschen zählenden Feiergenossen, Feiern und teilnehmenden Zuschauern von Nah und Fern die Stunden des Festes sein, das sowohl nach seiner ernsten, wie nach seiner heiteren Seite in bester Ordnung und in gemütlicher Weise verlief.

a. Herischdorf. Der hiesige Militär-Begräbnis-Verein feierte am Sonntag, den 20. d. Mts., sein diesjähriges Jahrestfest. Mit Reveille wurde der Tag eingeleitet, um 11 Uhr unter Vorantritt der Musit und der Trommler die Fahne und der vorjährige Schützenkönig abgeholt und im Wehner'schen Gasthause ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen. Um 1½ Uhr wurde nach dem Festplatz, östlich des Dorfes, auf dem Bauer Brückner'schen Grundstücke marschiert, woselbst Parade stattfand und von den Cavalieristen einige Exercition zu Pferde abgehalten wurden. Sodann begann das Wettkämpfen. Als Sieger ging hervor der Gärtner Herr Dohler in Ober-Hirschdorf. Das schönste Wetter begünstigte das Fest, welches viele Zuschauer herbeigeflockt hatte und mit einem Ball im Gerichtskreis im seinen Abschluß fand.

d. Lauibahn, 22. September. Am Sonnabend Nachmittag hat auf der Nicolaipromenade eine noch junge Frauensperson einem jungen Mädchen die goldenen Ohrringe entwendet und ihm dafür ein Paar andere, selbstverständlich völlig wertlose eingehängt. Der Vorfall war jedoch nicht unbemerkt geblieben und zwei von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzten Polizeibeamten gelang es, die Spitzbübin zu verhaften und zur Bestrafung heranziehen.

ii. Löwenberg, 22. September. In vergangener Nacht brannte in Kesselsdorf das Gehöft des Bauerngutsbesitzers Stelzer, sowie das benachbarte Haus des Landwirths Wache vollständig nieder. Das Feuer, welches auf dem Hausboden, mutmaßlich durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, entstanden sein soll, fand in den strohgedeckten fünf großen und mit der ganzen reichen Ernte angefüllten Gebäuden reichlich Nahrung und konnten nur geringe Habseligkeiten gerettet werden. Glücklicherweise gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen, nur zwei Schweine sind umgekommen. Leider hat sich der bedauernswerte Besitzer Stelzer bei den Rettungsarbeiten die linke Gesichtshälfte arg verbrannt. Beide Besitzer waren nur gering verföhrt. Es wird vermutet, daß ein älterer Arbeiter, von der Tanzmusik kommend, mit brennender Zigarre sich auf den Heuboden gelegt hat. Da der Arbeiter bisher nicht gesehen worden ist, liegt die Vermuthung nahe, daß er mit in den Flammen umgekommen ist.

\* Görlitz, 22. September. Eine Schreckenskunde durchheilte heute unsere Stadt. Der Königliche Musik-Direktor Philipp, welchem erst am Sonnabend das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen wurde, welcher gestern Nachmittag noch an der Spitze seiner Kapelle vom Bahnhofe aus nach der Jakobstraße beim Abbringen der Fahnen thätig war, welcher gestern Abend noch im „Tivoli“ das Abendkonzert dirigirte, weilt, wie die „Görl. N. und Anz.“ mittheilen, nicht mehr unter den Lebenden. Derselbe hatte sich nach dem Concert noch in Bekanntenkreisen ein Stündchen unterhalten, war vollständig ruhig nach Hause gekommen, hatte das Abendbrot zu sich genommen und war zu Bett gegangen. In der Nacht wurde er unruhig und stand unter dem Beistande seiner Frau auf, um frische Luft zu schöpfen. Im Flur haben die Fenster nur sehr niedrige Brustwehren, und in einem Schwindelanfall ist Herr Philipp über die Brustwehr hinaus aus dem dritten Stockwerk herab in den Zwecks Neupflasterung aufgerissenen Hofraum herabgestürzt und hat dort seinen sofortigen Tod gefunden. Das jähre Ende des tüchtigen Leiters unserer Militärkapelle erregt das größte Bedauern in allen Kreisen. Derselbe hatte erst vor dem Manöver eine Badekur in Reinerz gebraucht, ließ es sich aber nicht nehmen, den straßaziösen Manövern beizuhören. Derselbe stand erst im Alter von 57 Jahren und war seit etwa 30 Jahren Leiter von Militärkapellen, dieselben stets auf der Höhe der Zeit haltend. Sein Einfluss auf das musikalische Leben in unserer Stadt ist stets anerkannt worden; der Umstand, daß fast die ganze Kapelle bei den Schlesischen Musikfesten mitzuwirken die Ehre hatte, dürfte dafür sprechen, daß die Leistungen seiner Kapelle auch von Fach-Musikern als vorzügliche anerkannt wurden. Dem Regiment von Courbiere gehörte der Verstorbene 29 Jahre

an. Das plötzliche Dahinscheiden des in allen Kreisen hochgeschätzten, in Folge seines biederer bescheidenen Wesens allgemein beliebten Mannes wird tief betrauert.

k. Jauer, 22. September. Ein aufregender Vorfall, der glücklicher Weise keine schlimmen Folgen hatte, trug sich am Freitag Vormittag an der Ecke der Liegnitzerstraße zu. Eine Abtheilung Artillerie, die in scharfem Trabe die Liegnitzerstraße herabfuhr, hatte Mühe, die scharfe Biegung um die Ecke nach dem Markte auszuführen, zumal der Weg durch Fußgänger sehr beengt war. Als aber noch ein Bataillon des 46. Regiments von der Königstraße her den Markt passirte, wurde die Curve so eng, daß ein Stangenpferd an der äußeren Seite eines Geschützes zu Falle kam und sammt seinem Reiter eine Strecke fortgeschleift wurde, bis das Geschütz hielt. Wunderbarer Weise stieg der Reiter, der sich völlig im Sattel gehalten hatte, unverletzt von dem daliegenden Pferde, und auch dieses selbst sprang bald auf, ohne daß man irgend eine Verletzung wahrnahm. — In der Zuckfabrik zu Alt-Jauer sind zwei Arbeiter, welche eine Säuregrube zu reinigen hatten, erstickt. Vier andere, ebenfalls gefährdete Arbeiter wurden gerettet.

\* [Sitzung der Königlichen Strafkammer vom 23. September.] Am 21. Mai d. J. ist am Eingange der unteren Promenade der etwa 18-jährige Knabe Paul Schröter von einem Omnibus übersfahren worden und hat mehrere Verletzungen davongetragen. Dem Kutscher Friedrich Gansel wird zur Last gelegt, bei Leitung des Gespanns nicht die nötige Aufmerksamkeit bewiesen zu haben oder auch zu schnell gefahren zu sein. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wird der Angeklagte zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt unter Abrechnung von 2 Wochen der verbüßten Untersuchungshaft. — Eine früher schon angehandelte Sache gegen einen Buchhalter aus Berlin kommt heute wieder zum Verhandlung. Der Angeklagte ist der Unterschlagung von 180 M. angeklagt, die er im Lomitz von einer Frau Schindler erhielt zum Anlauf von Büstenmodellen. Angeklagter hatte versucht, Frau S. zu überreden, gleich den schon bestehenden Büstenfabriken in Lomitz und Erdmannsdorf eine solche zu errichten. S. belam die 180 M., die er aber, wie ihm die Anklage zur Last legt, nicht laut Verabredung und Auftrag verwendete, sondern in kurzer Zeit auf einer Reise nach Berlin, Leipzig und Breslau für sich verbraucht. S. hatte sogar, und ohne Modelle angekauft zu haben, über 250 M. in kurzer Zeit verbraucht und auch den Überschuß über die 180 Mark von Frau Schindler noch beansprucht. Auf Grund 246 St.-G.-B. wird der Angeklagte wegen Unterschlagung und Untreue zu 2 Mon. Gefängnis verurtheilt. — Zwei Arbeiter aus Cunnersdorf, Brüder, sind im Juni d. J. vom hiesigen Schlosser wegen Haussiedensbruchs zu je 10 und 7 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die gegen das Urtheil eingegangene Berufung wird verworfen.

Ein Arbeiter war wegen Körperverletzung zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die heu zur Verhandlung stehende Berufung mit Zeugenvernehmung ergiebt, daß die Kgl. Staatsanwaltschaft die Aushebung des ersten Erkenntnisses und Fristspruchung beantragt. Der Gerichtshof beschließt diesem Antrage nach. — Ein Kutscher Schubert aus Cunnersdorf ist der Körperverletzung und des Beitrages angeklagt. Der Vergehen hat sich der Angeklagte in Alt-Lößig und Wenig-Raditz schuldig gemacht. Angeklagter wird wegen zweier schwerer Körperverletzungen zu 3 Mon. Gefängnis verurtheilt. —

Ein noch nicht 18 Jahre alter Laufbursche aus Landeshut, J. Gustav Taube, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu 6 Monat Gefängnis verurtheilt. Es lagen 3 Fälle vor wegen Vergehens gege. die Sittlichkeit an einem Schulmädchen. Ein Monat wurde von der Untersuchungshaft abgerechnet. Der Herr Vorsitzende hebt in der Begründung des Urtheils die überall annehmenden Sittlichkeitsvergehen hervor als bedenkliche Erscheinung. Taube war in einer Buchhandlung und sind ihm jedenfalls unsittliche Schriften in die Hände gekommen. — Eine unverheilte Louise Kugler aus Hirschdorf wird wegen Diebstahl zu 4 Monat Gefängnis verurtheilt.

Befehl zur Weiterfahrt. Auch die Kaiserin Friedrich hatte eine Vorliebe für vierblättrigen Klee, von dem sie einmal eine ganze Anzahl Kaiser Wilhelm I. überreichte, welche sich jetzt im Hohenhollern-Museum befinden.

### Gingesandt.

#### Bescheiden Anfrage!

Wäre es wohl möglich, für das ausgesallene Sedanett bei der nun anhaltenden schönen Witterung ein Vergnügen für die Jugend zu veranstalten, wenn auch nur in beschränkterem Maßstabe. Freute sich doch, wie immer, jedes Kind darauf.

Ein Freund der Kinder.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 22. September (Vroducten-Markt.) Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen fest, bei schwachem Angebot Preise zum Theil höher.

Weizen z. b. Ford. ersch. d. Ums., per 100 Kgr. schles. neuer weiß. 18.70—19.60—20.10 M., neuer gelb 18.60—19.50—20.00 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen zu best. Preis, gut verläßlich, per 100 Kgr. neuer 17.20—17.60—18.90, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gut gefragt, per 100 Kilo. 14.00—15.00—16.00, weiße 16—16.50—17.50 M., Hafer in fest. Haltung, per 100 Kilo. 12.2—13.00—13.20 M., Mais sehr fest, per 100 Kilo. 12.50—13.00—13.50 M., Lupinen schwach gefragt, per 100 Kilo. gelbe 8.00 bis 9.00—1.00 M., blaue 7.00—8.00—9.00 M., Widen nur bill. verläßlich, per 100 Kilogramm 13.90 bis 14.00—15.00 M., Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilo. 15.00—16.00—17.00 M., Erbsen schwach Ums., per 100 Kgr. 15—15.50—17 M., Victoria 16.60—17.00—18.00 M., Schlaglein behauptet. — Delfsäaten schwach Umsatz. — Hanfblätter schwach zugeschürt, 16.00—17.00—17.50 M., Winterrap 19.00—21.50—23.70, Winterrüben 18.80—21.00 bis 23.20, — Rapsblätter sehr fest, per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 M., fremder 12.00—12.25 M., Leinluchen gut gefragt, per 100 Kgr. schles. 16.00—16.50, fremder 15.00 bis 15.50 M., — Balmkrautchen gut behauptet, per 100 Kilo. 12.00—12.25 M., Kleesamen schwach Umsatz, rother gut behauptet, 25—45—60 M., weißer höher, 35—50—65 M., Schwedischer Klee ohne Umsatz. — Hen per 100 Kgr. (neues) 2.20—2.50 M., Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 M.

### Hochzeits-, Geburtstags-, Jubiläums-Geschenke &c., sowie Gegenstände zu Verlosungen passend, empfehlen in größter Auswahl.

NB Der Ausverkauf, wegen Reparaturbaues, wird bis Ende September fortgesetzt und bringen wir diese selten günstige Gelegenheit hiermit nochmals in Erinnerung.

**Teumer & Bönsch, Schindauerstr. 1 u. 2, Bräsent-Bazar,**  
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.

### Bauholz-Verkauf.

Dienstag, den 30. September ex., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gasthause „zur Josephinenhütte“ in Schreibersdorf aus dem Forstrevier Schreibersdorf und den Forstorten: am rothen Floß, an der alten Zollstraße, im Zwieselholzschlag und Totalität

207 Stck. Nadelholz-Langbauholz I. Klasse,

21 Stck. Nadelholz-Langbauholz II. Klasse,

2892 Stck. Nadelholz-Klözer I. bis IV. Klasse und

131 Stück Nadelholz-Altklözer öffentlich meßsthetend verkauft werden.

Petersdorf, den 22. September 1890

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Obersößerei Petersdorf.

Reife süsse ungarische

### Weintrauben

5 Kilos M. 2.80 franco sammt Korb verpackt **Feinster heller Tafelhonig** in Blechdosen à 5 Kilos franco M. 5.50 gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Ungarn).

### Möblirte Zimmer

mit und ohne Pension, in schönster Lage Hirschbergs zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der „Post a. d. R.“



#### Grosser Inventur-

#### Ausverkauf

bis 15. October.

10% Rab. v. 2 M. an auf Luxusartikel bei

A. Herrmann,

Bahnhofstr. 64,

gegenüber „Drei Berge“

### Ackerverpachtung.

Die zu meiner Besitzung in Cunnersdorf gehörigen Acker und Wiesen, ca. 50 Morgen, werde ich Montag, den 29. d. M. an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend auf 6 Jahre verpachten.

Verhandlung Vormittag 10 Uhr am Cunnersdorfer Friedhof.

**Kotze, Bürgermstr. a. D.**

### Größte Auswahl

in Solinger Fisch- und Taschenmessern, Scheeren, engl. und deutschen Werkzeugen für Tischler, Stellmacher &c. &c., Wirtschaftswagen, Reismühlen, Back- und Wiegemessern zu aller billigsten Preisen

**Georg Zschiegner,**  
Schindauerstraße 9,  
gegenüber Chr. Gottfr. Kosche.

Ein ehrlicher, nüchterner, fleißiger

### Buttermann

für 40 St. Rindvieh und 20 Schweine, der selbst und dessen Frau die Viehzucht gründlich nachweislich verstehen, und dessen Frau außerdem sehr seine Tafelbutter zu machen hat und in Hühnerzucht ganz erfahren ist, wird gesucht zum 1. Januar 1891 vom Dominium Matzdorf bei Hirschberg - Schlesien. Lohn & nach Uebereinkommen.

### Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittagbrot zu 15, 10 und 5 Pf.



Da ich bis zum 30. September mein Vocal räumen muß, biete ich einem geehrten Publikum Herren- und Damenwäsche, Taschenlöffel, Corselts, Tischdecken und Handtücher, ebenso große Wirtschaftsschränke unter dem Selbstkostenpreise an.

**Mario Guder,** Bahnhofstr. 55.

Wer einen Garten hat,

läßt sich die Freude an denselben durch Mitteln des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau veropfern. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Besitzende nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

**Ernestine Hoffmann,**  
(früher Anna Kitzler),

Damenkleiderin, Hirschberg i. Sch., 9 Schindauerstraße 9, empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Damenkleider vom einfachen bis zum elegantesten Genre unter Zusicherung guter und jauerlicher Ausführung.

Oscar Roth. empfiehlt Aufgezeichnete empfiehlt **Oscar Roth.**  
Weißwaren

als:

Eischdecken,  
Nählschdecken,  
Deckertischdecken,  
Kusfdecken,  
Wäschebetzel,  
Stopfbetzel,  
Klammerbetzel,  
Brotbetzel,

**Decken-Stoffe**  
in  
Jas, Vielot u. Den.

Nachtischen,  
Handschuhtaschen,  
Kammtaschen,  
Bürstentaschen,  
Arbeitstaschen,  
Schlittschuhtaschen,  
Wandtaschen,  
Sophaschouer,

**Decken-Stoffe**  
in  
Zephyr, Jas, Jute,  
Vielot.

Hanschlüsseltaschen,  
Wandschouer,  
Tischläufer,  
Tablettes,  
Schirmbezüge,  
Journalmappen,  
Standbuchtaschen,  
Reise-Necessaire.

Angesangene und musterfertige **Stickereien**  
als Seuhue, Kissen, Träger, Teppiche, Lambrequins, Zacken  
und Borden.

Sämmtliches Material, alle **Shattirungen** in Zephyr, Castor,  
Moos-, Gobelin- und Persischen Wollen.

Waschette **Strickgarne**, sowie Seide, **Stick-Ehenisse**, Gantissen  
und Perlen empfiehlt in sehr großer Auswahl allerbilligst

Hirschberg i. Sct., Oscar Roth, Langstraße,  
dicht neb. der Apotheke.

Telephone: Amt 7 a, 5771.

**Königl. Preuß. 183. Klassen-Lotterie**

Ziehung der I. Klasse am 7. und 8. October 1890.

Antheil-Loose:  $\frac{1}{2} 26, \frac{1}{4} 13, \frac{1}{8} 6 \frac{1}{2}, \frac{1}{16} 3 \frac{1}{4}, \frac{1}{32} 1 \frac{3}{4}, \frac{1}{64} 1$  M.  
Antheil-Vollloose  $\frac{1}{2} 100, \frac{1}{4} 50, \frac{1}{8} 25, \frac{1}{16} 12 \frac{1}{2}, \frac{1}{32} 6 \frac{1}{2}, \frac{1}{64} 3 \frac{1}{2}$  M.  
1.-4. Kl. gilt.

Ganz besonders mache auf meine bekannten **Glücks-Loose**, lautend auf 10 verschiedene Nummern  $\frac{1}{8} 62 \frac{1}{2}, \frac{1}{16} 32, \frac{1}{32} 16 \frac{1}{2}, \frac{1}{64} 9$  M.  
aufmerksam:

Liste für 1.-4. Klasse 1 M., Porto 10, einschreiben 30 Pf.

**M. Meyer's Glückscollecte**, Berlin O., Grüner Weg 40.

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

**No. 98580.**

Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der Preuss. Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von

**300000 Mark.**

Das Loos wurde in vielen kleinen Anteilen bei dem Bankhause **August Fuhse, Berlin W.**, gespielt.

**Kgl. Preuss. Staats-Lotterie, Hauptgew. 600000 Mk.**

Ziehung I. Klasse am 7. und 8. October.

Hierzu empf. ich Dépot resp. Antheil-Loose von in m. Besitze befindlichen Original-Loosen.

$\frac{1}{1} \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{10} \frac{1}{16} \frac{1}{20} \frac{1}{32} \frac{1}{40} \frac{1}{64}$   
**55 27,50 14 7 5,50 3,50 2,75 1,75 1,50 1 Mk.**

Für alle vier Klassen: Anteile bei Vorauszahlung:

$\frac{1}{1} \frac{1}{2} \frac{1}{4} \frac{1}{8} \frac{1}{10} \frac{1}{16} \frac{1}{20} \frac{1}{32} \frac{1}{40} \frac{1}{64}$   
**220 110 55 27,50 22 14 11 7 5,50 3,50 Mk.**

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Anteile zu nehmen und offeriere ich daher für die I. Klasse:

$\frac{10}{64} \frac{10}{40} \frac{10}{32} \frac{10}{20} \frac{10}{16} \frac{10}{10} \frac{10}{8} \frac{10}{4}$   
**10 15 17,50 27,50 35 55 70 140 Mk.**

Ferner für alle 4 Klassen bei Vorauszahlung:

$\frac{10}{64} \frac{10}{40} \frac{10}{32} \frac{10}{20} \frac{10}{16} \frac{10}{10} \frac{10}{8} \frac{10}{4}$   
**35 55 70 110 140 220 275 550 Mk.**

Porto pro Klasse 10 Pf. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist ausserdem 1 Mark beizufügen.

**Cölnner Loose**, Ziehung am 2. October à 1 Mk. 21 Loose 10 Mk. **Bremer Loose**, Ziehung am 2. October à 1 Mk. 21 Loose 20 Mk. **Marienburger Loose**, Ziehung am 7. bis 9. October à 3 Mk.  $\frac{1}{4}$ , Loos  $\frac{1}{2}$  Mk. Für 30 Mk. sortirt 10 Cölnner, 10 Bremer, 4 Marienburger. — Porto und Liste für jede Lotterie 3 Pf

**August Fuhse, Bank, Geschäft Berlin W., Friedrichstrasse 79**, im Faberhause.

Teleg. Adr.: Fuhsebank Berlin.

**Winter-Wolle**  
neu eingetroffen,  
am billigsten  
bei  
Math. Hirschfeld.

**Gustav Koester,**  
Tusver-Depot  
der Güttler'schen Fabriken,  
offerirt

**Jagd- und Scheiben-Pulver**, vorzügliche Adler- und Hirsch Marke,  
**Gasdichte Jagd-Patronen**,  
**Hülsen, Deckel, Pfropfen** &c.  
**Sprengpulver**,  
**Schrot** und **Posten** in allen Nr.  
billigst  
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.

Beliebteste u. billigste  
große Zeitung  
der Reichshauptstadt.

Absolut unparteiisch!  
Grösste Auflage  
aller deutschen  
Zeitungen.



**Berreist**  
Dr. Collenberg.

Blendend weissen Teint  
erhält man schnell und sicher,

**Sommersprossen**

verschwinden unbed. durch den Gebrauch von  
**Bergmann's Lillenmilchsalbe**  
allein fabriert von **Bergmann & Co.** in  
Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei Apotheke Handke.

Berliner Börse vom 22 September 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Binsfus.	Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
20 Fres.-Stücke		16,23	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 1,5	4 $\frac{1}{2}$ 114,75
Imperials		—	do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$ 110,50
Desterr. Banknoten 10 Pf.		181,85	do. do. X. rüdf. 100	4 102,25
Russische do.	100 R.	260,50	Preuß. Hyp.-Berg.-Act.-G.-Cert.	4 $\frac{1}{2}$ —
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Böd.-Cred.-Böbbr.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80	do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$ 110,75
Preuß. Cons. Anleihe	4	106,40	do. do. rüdf. à 100	4 —
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99,40	Bank-Aktien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	99,90	Breslauer Disconto-Bank	7 110,50
Berliner Stadt-Oblig.	3 $\frac{1}{2}$	98,10	do. Wechsler-Bank	7 108,10
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	98,40	Niederlausitzer Bank	12 168,75
Berliner Pfandbriefe	5	117,25	Oberlausitzer Bank	5 —
do. do.	4	104,30	Desterr. Credit-Aktien	9 $\frac{1}{2}$ —
Pommersche Pfandbriefe	4	101,50	Schlesische Hypotheken-Bank	13,75
Posensche do.	4	11,80	Breslauer Provinzial-Bank	114,50
Schles. altlandschaftl. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	98,50	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 125,50
do. landschaftl. A. do.	3 $\frac{1}{2}$	98,40	Preußische Centr.-Bod.-G.	10 156,50
do. do. A. u. C. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	Preußische Hypoth.-Berg.-A.	8 110,60
Pommersche Rentenbriefe	4	103,30	Reichsbank	7 146,40
Posensche do.	4	102,60	Sächsische Bank	5 116,30
Preußische do.	4	102,60	Schlesischer Bankverein	128,75
Sächsische Staats-Kente	3	90,20	Industrie-Aktionen.	
Preußische Prämien Anleihe v. 55	3 $\frac{1}{2}$	172,00	Erdmannsborger Spinnerei	6 $\frac{1}{2}$ 160,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahnh.		
Deutsche Gr. Bd. Pfdr.	3 $\frac{1}{2}$	97,30	Berliner Pferdebahnh. (groß)	6 141,00
do. do. IV	3 $\frac{1}{2}$	97,30	Braunschweiger Bute	12 159,10
do. do. V	3 $\frac{1}{2}$	94,10	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6 142,00
Pr. Bd.-Ed. rüdf. I u. II 110	5	114,00	Schlesische Feuerversicherung	33 $\frac{1}{2}$ 198,90
do. do. III rüdf. 100	5	107,50	Ravensbg. Spin.	11 138,25
do. do. V. rüdf. 100	5	107,50	Banl.-Discont 4%. — Lombard-Binsfus 5%.	
VI	5	107,50	Privat.-Discont 3%.	

Oscar Roth. empfiehlt Aufgezeichnete empfiehlt **Oscar Roth.**

**Weißwaren**

als:  
Tischdecken, Nähdecken, Serviettendecken, Untedecken, Wäschebenteil, Stopfbenteil, Klammerbenteil, Brotbenteil,

Angesangene und musterfert als Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche, und Borden.

Sämtliches Material, alle **Schattiru** Moos-, Gobelin- und Persische Waschechte Strickgarne, sowie Seide, S und Perlen empfiehlt in sehr großer Auswahl allerbillig

Hirschberg i. Ssl., Oscar Roth

Telephone: Amt 7a,  
**Königl. Preuß. 183.**

Ziehung der I. Klasse am 7. und  
Antheil- 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6 1/2, 1/16 3 1/2  
Loose: 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12  
1.-4. Kl. gilt.  
Ganz besonders mache auf meine bekannten Glu  
verschiedene Nummern 10/8 62 1/2, 1/16 32,  
ausserksam: Liste für 1.-4. Klasse 1 Mt. Porto 10,

**M. Meyer's Glücksscollec**  
Telegramm-Adresse: Glücksc

**No. 9858**

Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung  
Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von

**300 000 M**

Das Loos wurde in vielen kleinen Antheilen bei  
**August Fuhse, Berlin**

**Kgl. Preuss. Staats-Lotterie, Ha**

Ziehung I. Klasse am 7. und 8.  
Hierzu empf. ich Dépôt resp. Antheil-Loose von in m. Bei  
1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/1  
55 27,50 14 7 5,50 3,50 2,  
Für alle vier Klassen: Antheile bei V  
1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/1  
220 110 55 27,50 22 14

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es  
zu nehmen und offerire ich daher für die I. Klasse:  
10/64 10/40 10/32 10/20 10/16

10 15 17,50 27,50 35

Ferner für alle 4 Klassen bei Vo  
10/64 10/40 10/32 10/20 10/16

35 55 70 110 140

Porto pro Klasse 10 Pfg. bei Einschreibe  
Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist a  
Cöln. Loose, Ziehung am 2. October à 1 M  
Loose, Ziehung am 2. October à 1 Mk. 21 Loose 20  
Ziehung am 7. bis 9. October à 3 Mk. 1/2, Loos 1/2  
10 Bremer, 4 Marienburger. — Port. und List

**August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin**

Teleg.-Adr.: **Fuhsebank**



**G**

der

**Jagd-**  
vorzügl.

**Gasdichte Jagd-Patronen,**

**Hülsen, Deckel, Pfropfen etc.**

**Sprengpulver,**

**Schrot und Posten** in allen Nr.

**billigst**

**Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.**

Belleste u. billigste  
große Zeitung  
der Reichshauptstadt.



Absolut unparteiisch!  
Größte Auflage  
aller deutschen  
Zeitungen.



Das ungünstige Mädchen schrie laut auf.  
"Sei ruhig, Marie," tröstete Heinrich. — "Noch ist das  
Urteil nicht gesprochen — es kann, es wird alles anders  
werden." Marie schüttelte unglaublich mit dem Kopf.  
"Und was macht der Vater?" fragte sie endlich weiter.  
"Er ist niedergeschlagen. Er fürchtet das Schlimmste und  
das droht ihm zu Bötem. Und der enge Raum, in dem er sitzt,  
scheint ihm vollends elend zu machen. Er war gewohnt, den  
ganzen Tag im Bilde zu verbringen — da ist er freilich kein  
Kinder." "Frage er nicht nach uns?"

"Gewiß thut er das," verachtete Heinrich. "Er steuerte sich,  
dab ich zu ihm kam." "Als ich ihn zum letzten Mal gesehen," fuhr Heinrich fort,  
"hier — waren wir in Unstimmigkeit voneinander geschieden. Ich  
hätte es längst vergessen, daß er mir die Schutzen gewiesen. Aber  
er dachte noch daran, und nun war ich der erste, der ihn  
besuchte." "Ich wurde ja nicht zu ihm gelassen," sagte Marie.  
"Es ist auch gut so," fuhr Heinrich fort, "es würde Dir  
sicherlich getrofen sein. Sieh, als ich in den dunklen Raum  
trat, in welchem Dein Vater sitzt, als ich ihn kaum erkennen  
könnte, und da eine bleiche, abgeschrägte Gestalt mit dem Ruf:  
Heinrich! Heinrich! auf mich zufürgten sah, als ich das Rennen  
der Rettung hörte, da —

"Retten! Retten!" unterbrach Marie ihn klappend. "Im Rennen  
haben sie ihn geschlossen, als ob er im Gefangenrath nicht sicher  
genug wäre!" Wieher bedachte sie das Gesicht schmerzvoll mit  
beiden Händen.

"Die Alte saß still weinend hinter dem Ofen. Sie vermochte  
ein einziges Wort hervorzubringen.  
"Ich habe ihm in die Hand gelöst, alles zu ihm, nichts  
unbürtigt zu lassen, um seine Unschuld darzutun." Sie  
ist ja unzulässig." "Das ist er, — das ist er," jammerte das Mädchen.  
"Ich habe ihm in die Hand gelöst, alles zu ihm, nichts  
unbürtigt zu lassen, um seine Unschuld darzutun."

Nur dem Untersuchungsrichter Constatte war dies aufgefallen,  
ebenso der Umstand, daß die Witte und die Witte des Ermordeten  
nicht berührt waren. Es sprachen indes so viele Beweise gegen  
den Waldbüttler, daß an seiner Schuld kaum noch zu zweifeln  
war. Allgemein wurde er als der Mörder angesehen, zumal  
auch nicht die geringste Spur, welche auf einen Thäter hätte  
schließen können, aufgefunden worden war.

Der Glaube, daß Steingruber der Mörder war, hatte auch  
in dem Dorfe sich bestreitet, so sehr ihn manche im Anfang in  
Schuß genommen hatten.

Es litt Niemand schwerer darunter, als seine Frau und  
Tochter. Als ob sie an dem Verbrechen Schall genommen, wandte

Dann hatte man am Himmel seines Gendes einen mäßig großen  
Blutsieden entdeckt. Er gab an, daß derselbe vom Hinsweiben  
eines Haisen herrührte. Das mit Blut getränkte Stückchen Lein-  
wand wurde aus dem Himmel geschnitten, aufgelöst in Wasser  
und die Auflösung unter dem Mikroskop untersucht. Es hatte  
sich mit Bestimmtheit ergeben, daß die Blutkörperchen von mensch-  
lichem Blut herrührten.

Steingruber hatte nun behauptet, an einem Dorn sich ge-  
stochen zu haben. Sein Arm zeigte eine kaum bemerkbare, aufgest  
feine Verwundung, davon tonnte der Blutsieden nach Aussage  
von Sachverständigen kaum herab.

Es war auch unmöglichlich. Und weshalb die sich über-  
sprechenden Aussagen? Neuerhaupt überprüft sich der Waldbüttler in  
den berichteten Reihen wiederholt, nur in allen, was den  
Germordeten betrifft, blieb er bei entschiedener Weigerung.

Der Umstand, daß die Witte und die Witte des Ermordeten  
nicht berührt waren, sprachen indes so viele Beweise gegen  
den Waldbüttler, daß an seiner Schuld kaum noch zu zweifeln  
war. Allgemein wurde er als der Mörder angesehen, zumal  
auch nicht die geringste Spur, welche auf einen Thäter hätte  
schließen können, aufgefunden worden war.

Der Glaube, daß Steingruber der Mörder war, hatte auch  
in dem Dorfe sich bestreitet, so sehr ihn manche im Anfang in  
Schuß genommen hatten.

Es litt Niemand schwerer darunter, als seine Frau und  
Tochter. Als ob sie an dem Verbrechen Schall genommen, wandte

Deutsche Hypotheken-Certificate.		
Deutsche Gr. Cd. Pföbr.	3 1/2	97,30
do. do. IV	3 1/2	97,30
do. do. V	3 1/2	94,10
Pr. Bd.-Cd. rüdf. I u. II 110	5	114,00
do. do. III rüdf. 150	5	107,50
do. do. V. rüdf. 100	5	107,50
do. do. VI	5	107,50

Breslauer Pferdebahn . . . . . 6 141,00  
Berliner Pferdebahn (große) . . . . . 12 1/2 259,10  
Braunschweiger Aut . . . . . 12 140,40  
Schlesische Leinen-Ind. Kramsta . . . . . 6 142,00  
Schlesische Feuerversicherung . . . . . 33 1/2 1989  
Ravensbg. Spin . . . . . 11 138,25  
Bank-Discount 4% . . . . . Lombard-Zinsfuß 5% . . . . .  
Privat-Discount 3% . . . . .

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Nennamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächsten Tag.

11. Jahrg.

sich Seder mit Schen von Ihnen. Dazu kam noch, daß Ihnen der Unterhalt fehlte. Die frante, durch den Rummel noch tiefer gebeugte Frau vermochte nicht die leichteste Arbeit zu verrichten und Marie erhielt von seinem Bauern Arbeit, so viel sie sich auch darum bemühte. Mit der Tochter des Mörders mochte Niemand etwas zu schaffen haben. Die bitterste Not hielte sich bei Ihnen ein.

Nur einer hatte sie nicht verlassen — Heinrich. Von tünnete das Leben der Menschen nicht. Es währe jedoch lange, ehe Marie ihm ihre Notl geland und ihn um Unterstüzung bat.

Er hat nun so viel in seinen Straßen stand. Heinrich hatte von Anfang an dem Glauben, daß Steiniger der Mörder sei, nicht begegnet. "Er ist einer solchen That nicht fähig!" hatte er behauptet, und fühlte noch, als die Bedeute seiner Schuld sich gehäuft hatten.

"Er ist dennoch unschuldig," hatte er gerufen. "Hätte er mit dem Abboten in Feindschaft gelebt, aber davon weiß Niemand etwas, so wäre es möglich gewesen, daß er in der Hitze des Streits sich so weit vergeßen hätte, ihn ums Leben zu bringen, aber dann hätte er ihm eine Rügel durch den Kopf geschossen und ihn nicht so grauenhaft zugereicht."

Um diesem Augenblick erwachte ihn Marie mit größter Ungebühr und Schmäler. Er war zur Stadt gegangen zum Richter, um diesen um die Erlaubniß zu bitten, den in strenger Haft siedenden Waldhüter befreien zu dürfen. Noch hatte dieser seinen der Feinigen gesprochen, seitdem man ihn aus dem Dorfe fortgeführt.

Er stand Marie von ihrem Rodei auf und hörte ungeduldig durch das Fenster. "Es wird ihm seine Bitte abgelehnt werden, wie sie Dir abgelehnt wurde," sprach die hinter dem Dien zusammengeführte Mutter.

"Dann würde er schon zurückgeschickt sein," warf Marie ein.

"Er weiß, wie ungeldig wir ihm erwarten. Er thut uns ja alles zu Liebe; ohne ihn wären wir vielleicht schon im Elend verkommen."

"Ja, er ist gut," sprach die Mutter. "Über Deinen Vater kam

Die erste Anregung zur praktischen Ausführung dieser wichtigen Arbeiten auf forsttechnischen und aufforwirtschaftlichen Gebieten geht von Paul Lemonzey, Generalforstinspector in Paris, aus, welcher als ehemaliger Forstinspector in den Alpen zeigt, in welcher Weise man von den Quellen der Wildbäche ausgehen müsse, um praktische Erfolge auf diesem schwierigen Gebiete mit billigen Mitteln zu erzielen. (Schluß folgt).

## Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 24. September. Unser Kaiser ist am Dienstag Mittag in Trakehnen in Ostpreußen angekommen und hat sich von dort nach dem einsamen Forstrevier bei Theerbude begeben, um eine Woche hindurch mit den wenigen Jägern, welche ihn dorthin begleiten, sich selbst und er Erholung zu leben. Es ist ja bekannt, wie ern der Kaiser, mit der Büchse im Arm, durch den Wald schweift und in dieser stillen Zurückgezogenheit findet er auch die beste Erfrischung nach den strengenden Manöverstrapazen der letzten Wochen.

— Nach lang zu den schlesischen Kaisern agen. Aus Liegnitz wird noch berichtet: Nach der Übereise des Kaisers Franz Joseph bemerkte der deutsche Kaiser zu einem Prinzen: "Ich bin glücklich, mit dem Kaiser recht bald wieder auf einige Tage zusammenkommen zu können. Er ist mir gegenüber, wie ein Vater zu seinem Sohne." Kaiser Wilhelm wird acht Tage hindurch den Hochwildjagden in Steiermark beiwohnen.

— Die Ansprache Kaiser Wilhelms an den Kaiser von Österreich und den König von Sachsen am Schlusse der Manöver in Schlesien wird als ein bedeutsamer Ersatz für das Fehlen der herkömmlichen offiziellen Trunksprüche bei der jüngsten Begegnung zwischen den Herrschern Deutschlands und Österreich-Ungarns betrachtet. In der That erscheint es sehr bemerkenswerth, daß der deutsche Kaiser das Hoch auf seinen erlauchten Freund und Verbündeten nicht an festlicher Tafel, sondern vor der Front seiner Truppen, im unmittelbaren Anschluß an die großen Übungen derselben, ausgetragen hat und man kann aus dem ganzen Vorgange sehr wohl eine Antwort auf die überschäumen Verbrüderungstoast auf dem französisch-russischen Militärbanket zu Jonzac herauslesen. Gewiß liegt in der Ansprache Kaiser Wilhelms nicht im Geringsten ein kriegerischer Offensivgedanke, aber anderseits spricht sich auch in ihren markigen Wendungen ein unerschütterliches Kraftbewußtsein aus, das in dem Hinweis auf die treue Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Österreich gipfelt. Dieser Hinweis, wie der Ort der kaiserlichen Kundgebung und endlich die Erwiderung des österreichischen Herrschers gestalten die Schlusscene der schlesischen Kaisermanöver zu einem überaus wirkungsvollen, historischen Moment, dessen Bedeutung man hoffentlich auch in den Kreisen der französischen und russischen Kriegsfanatiker zu schätzen wissen wird.

— Ein Augenzeuge der Kaiserbegegnung von Rohrstock berichtet der "Pol. Korr." hierüber nachträglich Folgendes: "Aus dem ganzen

Bahn, daß es im Hinblick auf die sich rapide vermehrende Bevölkerung notwendig erscheint, im Interesse der Volkswirtschaft alle Ursachen zu erforschen und zu beseitigen, welche der Vermehrung des Nationalvermögens und somit der Förderung des allgemeinen Wohlstandes entgegenwirken. Von welcher großen ökonomischen Bedeutung hierbei die Regulierung der Wildbäche in den Gebirgsdistrikten

Wiederbewaldung und Verarbeitung der Gebiete." Der Artikel I dieses Gesetzes lautet wie folgt:

"Für die Wiederherstellung und Erhaltung der Gebirgsböden ist entweder durch vom Staate oder von Privaten unter Inanspruchnahme von Staatssubventionen auszuführende Arbeiten oder im Wege von in nachstehenden Gesetzartikeln ausgesprochenen Schutzmaßregeln Sorge zu tragen."